

Aktuelles zur Arbeitsmedizin



ThyssenKrupp Steel AG – Erste Erfahrungen mit dem EvoCare-Screening

Wie in vielen anderen großen Unternehmen hat die betriebliche Gesundheitsförderung bei der ThyssenKrupp Steel AG eine lange Tradition. Neben den gut etablierten Aktivitäten, Maßnahmen und Programmen wie Raucherentwöhnung, betriebsnahe Rückenschule, Gripeschutzimpfung, Weight Watchers at work, mobile Massage, Stressbewältigung usw. haben innovative Methoden der Gesundheitsförderung bei TKS eine Chance, pilotmäßig erprobt zu werden, wenn der Nutzen gut dokumentiert ist, eine Überprüfung des Erfolges ohne großen statistischen Aufwand möglich ist und mit einer großen Akzeptanz in der Belegschaft zu rechnen ist.

Grundsätzlich gilt, dass geplante BGF-Maßnahmen mit Nennung der Idee, des erwarteten Nutzens, der Laufzeit, der Kosten und der Evaluationsmethodik beantragt werden müssen. Diese Anträge werden von einem Gremium, in dem auch Nichtärzte vertreten sind, geprüft und genehmigt.

Bei dem EvoCare-Screening handelt es sich um ein ursprünglich aus den USA stammendes und inzwischen auch in Deutschland gut etabliertes Verfahren. Dieses beurteilt die Gesundheit des Gefäßsystems und eignet sich als effektive Früherkennungsuntersuchung vaskulärer Risiken, da die Anfangsstadien von Mikrovasculopathien dargestellt werden können. Basis hierfür bilden validierte schulmedizinische Verfahren zur Befundung des mikrovaskulären Abschnitts. Im Vordergrund stehen die morphologischen Veränderungen im retinalen Bereich der Endstrombahn.

Mit Hilfe einer nichtmydriatischen Funduskamera werden Aufnahmen gemacht, aus denen mittels einer speziellen Software die quantitative Berechnung des Quotienten aus retinalen Arterien- und Venendurchmessern (AV-Ratio) erfolgt. Anschließend werden diese Bilder durch einen Facharzt für Ophthalmologie befundet. Die relevanten Risikofaktoren werden hier zugunsten retinaler Diagnosen geringer gewichtet, da eine korrekte Einschätzung des Gefäßzustandes auf der Grundlage von manifesten morphologischen Veränderungen zuverlässiger vorgenommen werden kann.

Jeder Proband erhält im Nachgang ein individuelles Risikoprofil unter Berücksichtigung zuvor im Rahmen einer Befragung erhobener anamnestischer Daten. Die Beeinträchtigung des betrieblichen Ablaufs ist geringfügig, da die gesamte Dauer der Untersuchung sich auf circa 15 Min. beläuft sowie keine beeinträchtigenden vorbereitenden Maßnahmen wie beispielsweise ein Weittropfen der Augen notwendig sind.

Als Zielgruppe für die pilotmäßige Erprobung des EvoCare-Screenings wurde bei der ThyssenKrupp Steel AG die Gruppe der leitenden Angestellten gewählt. Begründung: Es handelt sich um ein stark technikorientiertes Klientel, von dem man fundierte Rückmeldungen zur Methodik und zur Organisation erwarten darf. Die leitenden Angestellten sind schriftlich über den Hintergrund und die Organisation dieses Screenings informiert worden. Die Terminvergabe erfolgte online. 70 % der Anspruchsberechtigten haben sich untersuchen lassen. Nach circa drei Wochen wurden die Ergebnisse ausschließlich den Teilnehmern zugeschickt. Circa 20 % der Teilnehmer haben sich bei den Betriebsärzten vorgestellt, um sich die erhobenen Befunde detailliert erklären zu lassen oder (häufiger) um eine Strategie zur Verbesserung des Risikoprofils zu entwickeln.

Fazit: Die Teilnehmer waren von der Methode und der Organisation sehr angetan und plädieren für eine regelmäßige Wiederholung. Die ThyssenKrupp Steel AG wird auch zukünftig (und nicht nur für leitende Angestellte) EvoCare-Screening-Aktionen durchführen.